

# RESI+

Resilienz und Sicherheit

Instrumente für die  
**Selbstevaluation**





## Einführung

Liebe Fachkräfte, liebe Kita-Leitungen,

wir freuen uns, dass Sie sich für die Umsetzung des ReSi+ Konzepts in Ihrer Einrichtung entschieden haben. Sie zeigen damit, dass Sie Gewaltschutz ernst nehmen und aktiv umsetzen.

In Ihrer täglichen Arbeit ist es wichtig, auch einmal innezuhalten, um die Wirkung bzw. den Erfolg Ihrer Tätigkeit zu evaluieren. Hierbei möchten wir Sie gerne unterstützen.

Im Folgenden stellen wir Ihnen deshalb einige Instrumente für eine Selbstevaluation zur Verfügung, die dazu geeignet sind, das Erreichen von Entwicklungs- und Lernzielen bei den Kindern zu dokumentieren sowie Wissen und Handlungssicherheit bei den Fachkräften aufzufrischen bzw. zu vertiefen und die Qualität Ihres Gewaltschutzes weiterzuentwickeln.

Die Instrumente sind in drei Ebenen unterteilt:

- Kompetenzförderung für Kinder
- Reflexion für Fachkräfte
- Umsetzung auf Einrichtungsebene sowie Vernetzung mit wichtigen Akteuren des Gewaltschutzes

Das Ziel der Instrumente auf der Kinderebene ist, dass Sie leicht die Kompetenzentwicklung bei Kindern systematisch beobachten und die Beobachtungsergebnisse in der Arbeit mit Kindern und Eltern nutzen können (z.B. zur Zielbestimmung, zur Stärkung des Selbstwertes des Kindes oder auch bei Elterngesprächen).

Das Ziel der Instrumente auf der Ebene der Fachkräfte ist, dass Sie schnell einen Überblick über Fachwissen zum Thema Gewaltschutz sowie der Handlungssicherheit der Fachkraft erfassen und die Ergebnisse für die Teamentwicklung nutzen können (z.B. für Teamgespräche, Planung von Aus- und Weiterbildungen).

Das Ziel der Instrumente auf der Ebene der Einrichtung ist, dass Sie die Entwicklung ihres Gewaltschutzkonzeptes dokumentieren und Maßnahmen für eine Weiterentwicklung ableiten können.

Zudem können Sie den Stand der Umsetzung des ReSi+ Konzepts dokumentieren. Wir freuen uns, wenn Sie uns den Bogen zurücksenden. Dann können wir daran arbeiten, das Konzept weiterzuentwickeln, um Ihnen auch weiterhin gute Materialien für Ihre Arbeit zur Verfügung stellen zu können. Der Zertifizierungsbogen dient auch dazu, Ihre Einrichtung mit dem ReSi+ Qualitätssiegel auszeichnen zu können. Wir freuen uns hier über Ihre Mitwirkung und Rücksendung des Bogens. Falls Sie Fragen zur Nutzung der Instrumente haben, wenden Sie sich bitte an Ihre zuständige Multiplikatorin oder Ihr zuständiger Multiplikator vor Ort.

Viel Freude bei der Umsetzung wünscht das ReSi+ Team





# Inhaltsverzeichnis

## Teil 1: Kompetenzförderung für Kinder

1.1 Beobachtung zur Kompetenzentwicklung (Fragebogen).....	9
1.2 Überprüfen von Lernzielen (Kinderinterview).....	18
1.3 Überprüfen von Lernzielen (Fallvignetten).....	23

## Teil 2: Qualifizierung für Fachkräfte

2.1 Auffrischung und Vertiefung Fachwissen (Fragebogen).....	29
2.2 Reflexion Handlungssicherheit (Fragebogen).....	35

## Teil 3: Umsetzung auf Einrichtungsebene und Vernetzung

3.1 Weiterentwicklung Gewaltschutzkonzept (Checkliste).....	39
3.2 Zertifizierung ReSi+ Konzeptumsetzung (Fragebogen).....	47





# Teil 1: Kompetenzförderung für Kinder





Name des Kindes	
Datum	

## 1.1 Beobachtung zur Kompetenzentwicklung

Liebe Fachkräfte,

mit dem nachfolgenden Fragebogen kann die Kompetenzentwicklung bei Kindern systematisch beobachtet und dokumentiert werden. Auf den folgenden Seiten werden Sie gebeten einzuschätzen, ob bestimmte Verhaltensweisen auf das Kind zutreffen bzw. wie häufig das Kind ein Verhalten gezeigt hat. Beziehen Sie sich dabei immer auf Ihre Beobachtungen in den vergangenen **vier** Wochen.

Beantworten Sie bitte alle Fragen so gut Sie können, selbst wenn Sie sich nicht ganz sicher sind oder Ihnen eine Frage merkwürdig vorkommt. Bei einigen Fragen wird es Ihnen vielleicht schwerer fallen, genaue Angaben zu machen. Kreuzen Sie aber bitte immer eine Zahl an, auch wenn Sie sich unsicher sind.

Um Veränderungen in den Kompetenzen des Kindes erfassen zu können, füllen Sie den Kompetenzbogen bitte zu verschiedenen Zeitpunkten aus und vergleichen diese miteinander. So können Veränderungen und Entwicklungen des Kindes sichtbar gemacht werden. Wir empfehlen den Fragebogen mindestens **einmal** im Jahr auszufüllen, um sicherzustellen, dass Veränderungen in den Kompetenzbereichen frühzeitig bemerkbar werden.

In der pädagogischen Praxis können Sie den Beobachtungsbogen allein ausfüllen oder mit dem Kind zusammen, was deutlich mehr Zeit in Anspruch nimmt, aber sehr ergiebig sein kann. Der Beobachtungsbogen kann zudem bei Gesprächen mit Eltern eingesetzt oder zum Austausch unter Fachkräften genutzt werden.

### Kurzübersicht Kompetenzen:

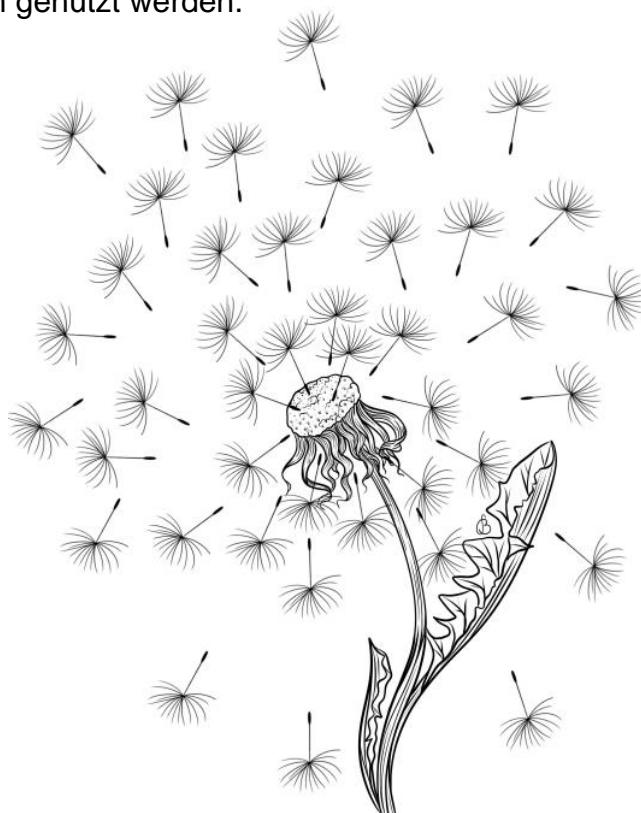
**E**  
Emotionale Kompetenzen (7 Items)

**S**  
Soziale Kompetenzen (10 Items)

**K**  
Körperbezogene Kompetenzen (3 Items)

**Sp**  
Sprachliche Kompetenzen (6 Items)

Ergänzend:  
Darstellung von Entwicklungsschritten in eigenen Worten (offene Fragen)



## Emotionale Kompetenzen

**E1: Das Kind kann die eigenen Bedürfnisse wahrnehmen und ausdrücken**

Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

**E2: Das Kind wirkt gelassen und gefasst**

Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

**E3: Das Kind bleibt in schwierigen Situationen ansprechbar und zugänglich**

Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

**E4: Das Kind kann sich in andere einfühlen und mitfühlen**

Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

**E5: Das Kind drückt seine Gefühle angemessen aus**

Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

**E6: Das Kind traut sich auch Dinge zu, die schwierig und komplex erscheinen**

Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

**E7: Das Kind traut sich, selbstständig neue Dinge zu erkunden**

Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

## Soziale Kompetenzen

<i>S1: Das Kind kann eigene Grenzen formulieren und durchsetzen</i>				
Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

<i>S2: Das Kind macht deutlich, wenn Berührungen unangenehm sind oder es keinen Körperkontakt möchte</i>				
Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

<i>S3: Das Kind traut sich zu sagen, wenn es sich von Erwachsenen ungerecht behandelt fühlt</i>				
Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

<i>S4: Das Kind traut sich zu sagen, wenn unter den Kindern etwas Schlimmes passiert ist</i>				
Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

<i>S5: Das Kind respektiert Wünsche und Grenzen anderer Kinder</i>				
Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

<i>S6: Das Kind kann angemessen signalisieren, wenn es bei anderen Kindern mitspielen will</i>				
Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

<i>S7: Das Kind entschuldigt sich, wenn es einem anderen Kind weh getan hat</i>				
Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

<i>S8: Das Kind teilt sich anderen Kindern mit</i>				
Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

<i>S9: Das Kind hat tiefer gehende Freundschaften mit anderen Kindern geschlossen</i>				
Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

<i>S10: Das Kind bittet um Unterstützung und sucht sich Hilfe, wenn es allein nicht weiterkommt</i>				
Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

### **Körperbezogene Kompetenzen**

<i>K1: Das Kind kann Körperteile korrekt benennen sowie Körpervorgänge und Bewegungen beschreiben</i>				
Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

<i>K2: Das Kind kann Körperbedürfnisse wahrnehmen und signalisieren, wenn es müde, hungrig oder durstig ist</i>				
Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

<i>K3: Das Kind kann körperliche Anspannung bei sich wahrnehmen und kennt geeignete Maßnahmen, um Entspannung hervorzurufen (z.B. durch Rückzug, Bewegung, Kuscheln)</i>				
Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

## Sprachliche Kompetenzen

<i>Sp1: Das Kind hört bei (Gruppen-)Gesprächen aufmerksam zu</i>				
Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

<i>Sp2: Das Kind beteiligt sich an Gesprächen mit anderen Kindern</i>				
Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

<i>Sp3: Das Kind zeigt Freude am Erzählen von eigenen Erlebnissen</i>				
Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

<i>Sp4: Das Kind kann beim Sprechen Blickkontakt halten</i>				
Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4


<i>Sp5: Das Kind gibt auf Fragen lange oder ausführliche Antworten</i>				
Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

<i>Sp6: Das Kind kann komplexere Anweisungen und Erklärungen verstehen</i>				
Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
0	1	2	3	4

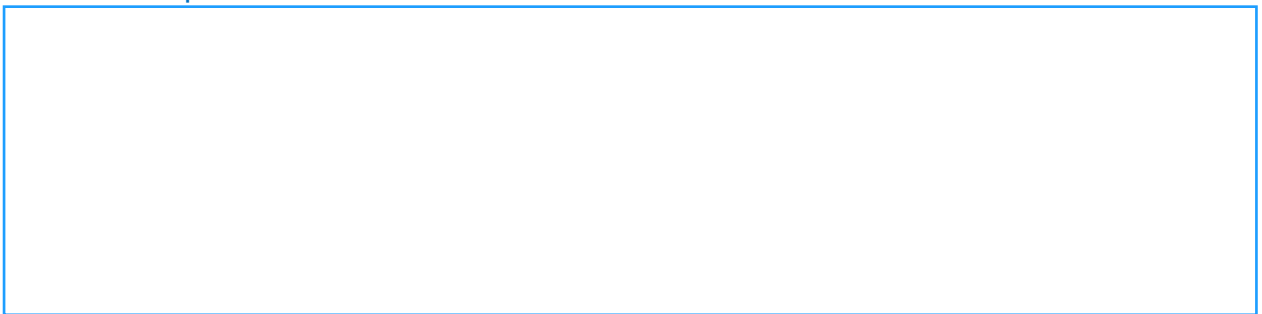
## **Darstellung von Entwicklungsschritten und Beobachtungen in eigenen Worten**

Diese Seite bietet Raum, in eigenen Worten Beobachtungen zu den verschiedenen Entwicklungsbereichen festzuhalten. Beispielsweise etwas worauf das Kind, die Eltern, die Fachkräfte stolz sind; was Ihnen besonders aufgefallen ist; Beispiele von korrekten Situationen oder allgemeine Schätzungen und besondere Hinweise.

### Emotionale Kompetenzen



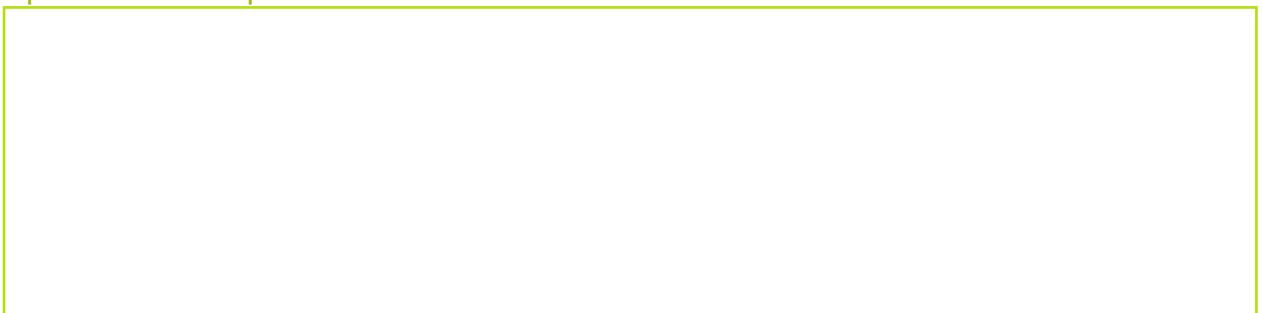
### Soziale Kompetenzen



### Körperbezogene Kompetenzen



### Sprachliche Kompetenzen



## Kurzübersicht Kompetenzen

### Emotionale Kompetenzen

E1	Bedürfnisse wahrnehmen und ausdrücken
E2	Gelassenheit
E3	Ansprechbarkeit in schwierigen Situationen
E4	Gefühle anderer wahrnehmen können
E5	Eigene Gefühle angemessen ausdrücken können
E6	Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten trotz schwierigen Situationen
E7	Neugier

### Soziale Kompetenzen

S1	Grenzen setzen und formulieren können
S2	Unangenehme Berührungen oder Körperkontakt deutlich machen
S3	Ungerechtigkeit ansprechen können
S4	Schwierige Situationen ansprechen können
S5	Grenzen anderer achten
S6	Kontaktaufnahme
S7	Sich entschuldigen können
S8	Kommunikation mit Gleichaltrigen
S9	Tiefer gehende Freundschaften mit anderen Kindern
S10	Unterstützung anfordern können

### Körperbezogene Kompetenzen

K1	Körperteile kennen und benennen
K2	Körperbedürfnisse wahrnehmen und mitteilen
K3	Körperliche Anspannung wahrnehmen und dieser entgegenwirken

### Sprachliche Kompetenzen

Sp1	Aufmerksames Zuhören
Sp2	Kontakt aufnehmen
Sp3	Erzählen von eigenen Erlebnissen
Sp4	Blickkontakt beim Sprechen
Sp5	Ausführlichkeit des Gesagten
Sp6	Verständnis von komplexen Anweisungen

## Kompetenzprofil zur Gesamtauswertung

Zur Gesamtauswertung von mehreren Beobachtungen über einen längeren Zeitraum hinweg kann der Profilbogen verwendet werden. Mit ihm wird auf einem Blatt der Stand der Kompetenzentwicklung zu den verschiedenen Zeitpunkten in Linien sichtbar und vergleichbar. Übertragen Sie die in den Einzelbogen ermittelten Werte durch Ankreuzen auf den Profilbogen. Dann verbinden Sie die Werte von oben nach unten mit einer Linie. Zum nächsten Beobachtungszeitpunkt wiederholen Sie diesen Prozess in einer andern Bearbeitungsfarbe. So erhalten Sie eine grafische Zusammenfassung der Ergebnisse mehrere Beobachtungen.

Kompetenz	Gar nicht	Kaum	Teilweise	Überwiegend	Durchgängig
E1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E4	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E5	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E6	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E7	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
S1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
S2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
S3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
S4	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
S5	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
S6	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
S7	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
S8	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
S9	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
S10	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
K1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
K2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
K3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sp1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sp2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sp3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sp4	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sp5	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sp6	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Beobachtungsdatum

Beobachter oder Beobachterin

Bearbeitungsfarbe

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

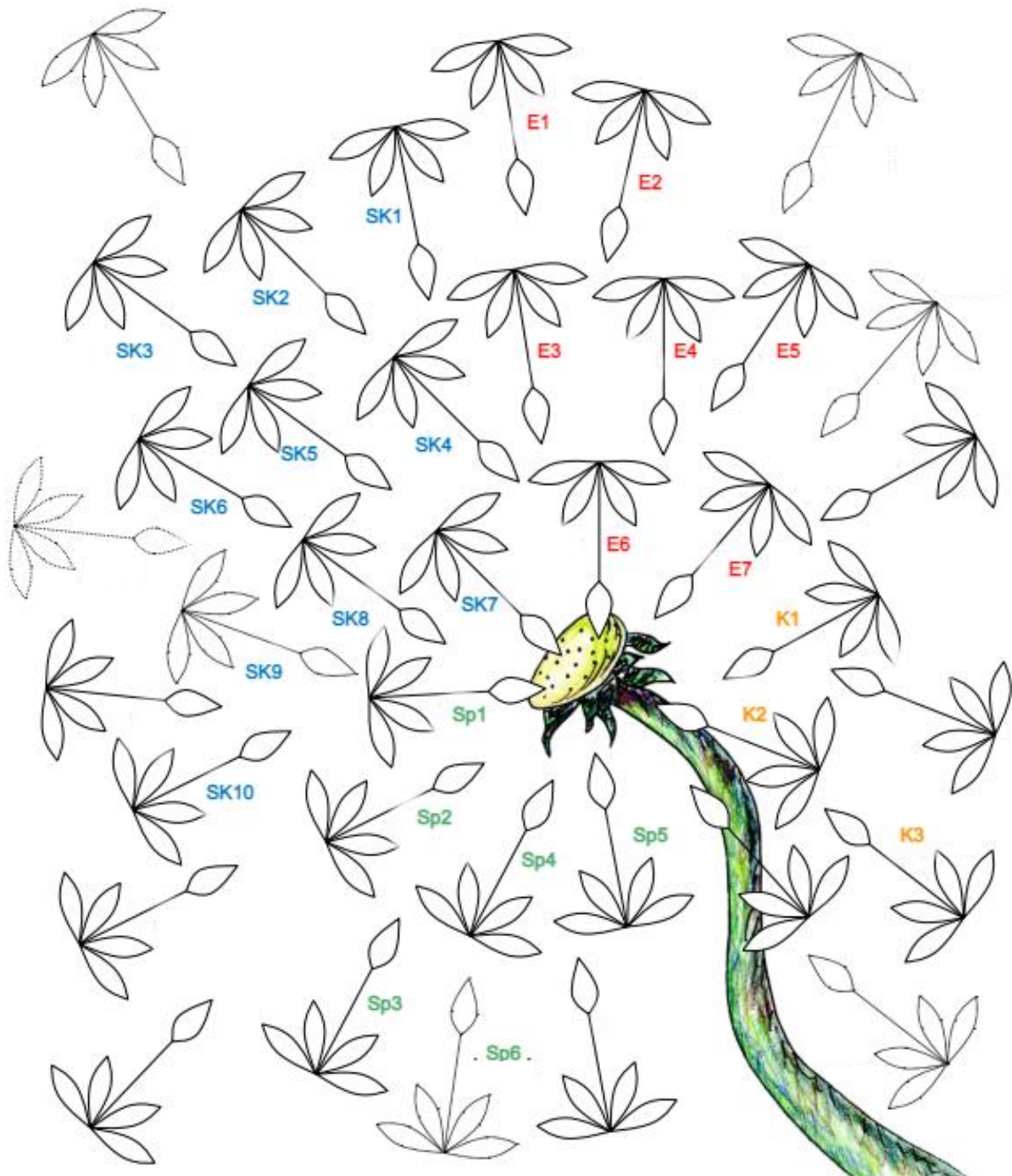
\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## Grafische Darstellung des Kompetenzprofils

Die farblich markierte Pustelblume macht den ermittelten Kompetenzstand eines Kindes in einem für Kinder und Eltern verständlichen Bild sichtbar. Dazu füllen Sie auf diesem Blatt die Teile des zugeordneten Schirmchen entsprechend der Punktzahl mit Farbe aus. Dabei können Sie für jeden Kompetenzbereich eine andere Farbe nutzen, so dass die Ausprägung der verschiedenen Bereiche sichtbar wird. Falls bei einer Kompetenz keine Punkte vergeben wurden, lassen Sie das Schirmchen einfach frei.



Name des Kindes	
Datum	

## 1.2 Überprüfen von Lernzielen

Liebe Fachkräfte,

um Wissen zu Körperteilen und Gefühlen in verschiedenen Situationen zu erfassen, können mit den Kindern kurze Gespräche durchgeführt werden. Die Durchführung eines Gesprächs dauert dabei etwa 10 bis 15 Minuten. Auf den folgenden Seiten erhalten Sie Anregungen, wie ein solches Gespräch erfolgen kann und welche Materialien Sie dafür benötigen.

*Benötigtes Material: Schafkarten, Körperkarten, Emotionsbilder, Bilderbuch*

### 1. Bildkarte mit offener Erzählaufforderung

– Emotionsbild 1 auf den Tisch legen –

<p><i>"Schau Dir mal das Gesicht von dem Kind an. Was könnte denn da los sein? Hast du dazu eine Idee?"</i></p> <p><i>1 x Nachfrage: &gt; "Das ist ja interessant / spannend. Erzähl doch mal weiter..." oder &gt; "Fällt dir noch etwas dazu ein?"</i></p>
---

### 2. Fragen zum Körper

<p><i>„Jetzt stelle ich dir ein paar Fragen über den Körper. Dabei schauen wir uns Bilder an.“</i></p>
--

– Körperkarte Junge und Mädchen (Vorderseite) auf den Tisch legen –

	<b>Richtig?</b>
„Zeige mir: Wo ist die Nase?“	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> nicht gezeigt
„Zeige mir: Wo ist der Bauch?“	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> nicht gezeigt
„Zeige mir: Wo ist der Penis?“	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> nicht gezeigt

### 3. Körperteile benennen

*„Ich zeige jetzt auf Körperteile und du sagst mir, wie man das nennt.“*

(Interviewer\*in zeigt auf ...)

**Antwort des Kindes**

**Fuß des Mädchens**

*„Was ist das?“*

Fuß

Andere:

keine Antwort, „weiß nicht“

**Scheide des Mädchens**

*„Was ist das?“*

Scheide

Andere:

keine Antwort, „weiß nicht“

**Schulter des Jungen**

*„Was ist das?“*

Schulter

Andere:

keine Antwort, „weiß nicht“

*„Toll, dass du so schön mitmachst. Die Bilder packe ich jetzt wieder ein.“*

#### 4. Gefühle zeigen

*„Als nächstes frage ich dich etwas zu Gefühlen. Ich habe dazu neue Bilder.  
Schau dir diese Bilder an.  
Bitte zeige mir...“*

– Vorlage mit Emotionsbildern 2-6 auf den Tisch legen –  
(von links nach rechts aus Sicht des Kindes: Überraschung, Trauer, Angst, Ekel)

#### Kind zeigt auf die Bildkarte...

<i>„Wer ist traurig?“</i>	<input type="checkbox"/> Überraschung <input type="checkbox"/> Trauer <input type="checkbox"/> Angst <input type="checkbox"/> Ekel <input type="checkbox"/> keine Antwort, „weiß nicht“
<i>„Wer ist überrascht / erstaunt?“</i>	<input type="checkbox"/> Überraschung <input type="checkbox"/> Trauer <input type="checkbox"/> Angst <input type="checkbox"/> Ekel <input type="checkbox"/> keine Antwort, „weiß nicht“
<i>„Wer ekelt sich?“</i>	<input type="checkbox"/> Überraschung <input type="checkbox"/> Trauer <input type="checkbox"/> Angst <input type="checkbox"/> Ekel <input type="checkbox"/> keine Antwort, „weiß nicht“

*„Super, toll gemacht.“*

– Vorlage mit Emotionsbildern wegpacken –

## 5. Gefühle benennen

*Benötigtes Material: Emotionsbilder [Angst, Wut, Freude]  
Schafkarte [ein Schaf schreit, das andere schaut traurig zu Boden]  
Bilderbuch [Bild mit der Resi im Woll-Korb]*

*„Ich zeige dir ein Bild und du sagst mir, wie sich das Kind auf dem Bild fühlt.“*

- Das jeweilige Emotionsbild mit dem Gefühlsausdruck nacheinander auf den Tisch legen –  
(Der Reihe nach: Angst, Wut, Freude)

<b>Angst</b>	Antwort des Kindes: <hr/>
<i>„Was fühlt das Kind auf dem Bild?“</i>	<input type="checkbox"/> keine Antwort, „weiß nicht“  Bei unspezifischer Antwort (z.B. gut, blöd): <i>„Wie kann man das Gefühl noch / genauer benennen?“</i>  Antwort auf Nachfrage:

<b>Wut</b>	Antwort des Kindes: <hr/>
<i>„Was fühlt das Kind auf dem Bild?“</i>	<input type="checkbox"/> keine Antwort, „weiß nicht“  Bei unspezifischer Antwort (z.B. gut, blöd): <i>„Wie kann man das Gefühl noch / genauer benennen?“</i>  Antwort auf Nachfrage:

<p><b>Freude</b></p> <p>„Was fühlt das Kind auf dem Bild?“</p>	<p>Antwort des Kindes:</p> <hr/> <p><input type="checkbox"/> keine Antwort, „weiß nicht“</p> <p>Bei unspezifischer Antwort (z.B. gut, blöd):  <i>„Wie kann man das Gefühl noch / genauer benennen?“</i></p> <p>Antwort auf Nachfrage:</p>
--	---

– Die jeweilige Karte mit dem Gefühlsausdruck wegpacken –

– Schafkarte [ein Schaf schreit, das andere schaut traurig zu Boden] auf den Tisch legen –

<p><b>Traurigkeit</b></p> <p>„Was fühlt das Schaf rechts auf dem Bild?“</p>	<p>Antwort des Kindes:</p> <hr/> <p><input type="checkbox"/> keine Antwort, „weiß nicht“</p> <p>Bei unspezifischer Antwort (z.B. gut, blöd):  <i>„Wie kann man das Gefühl noch / genauer benennen?“</i></p> <p>Antwort auf Nachfrage:</p>
---	---

– Schafkarte wegpacken –

– Bilderbuch aufschlagen: Bild mit der Resi im Woll-Korb –

<p><b>Sicherheit</b></p> <p>„Was könnte ein Ort der Sicherheit sein?“</p>	<p>Antwort des Kindes:</p> <hr/> <p><input type="checkbox"/> keine Antwort, „weiß nicht“</p> <p>Bei unspezifischer Antwort  <i>„Wie fühlt sich Resi hier?“</i>  <i>„Wie kann man das Gefühl noch genauer benennen?“</i></p> <p>Antwort auf Nachfrage:</p>
---	---

– Bilderbuch weg

Name des Kindes	
Datum	





### 1.3 Überprüfen von Lernzielen

Liebe Fachkräfte,

um Gefühle und Handlungsoptionen in verschiedenen Situationen zu erfassen, können mit den Kindern kurze Gruppen- und / oder Einzelgespräche durchgeführt werden. Die Durchführung dauert dabei etwa 10 bis 15 Minuten. Auf den folgenden Seiten erhalten Sie Anregungen, wie ein solches Gespräch erfolgen kann.

**Vignette 1:** Ich erzähle dir nun eine Geschichte. Hör gut zu:

Resi hat eine Tante, die oft zu Besuch kommt. Die Tante ist sehr lustig und bringt Resi immer ein Geschenk mit. Resi mag die Tante gern, aber wenn die Tante hereinkommt, fängt sie immer gleich an, Resi zu streicheln - ohne sie zu fragen. Resi mag das gar nicht.





1. „Wie fühlt sich Resi?“				
				?
ganz schlecht	nicht so gut	ganz gut	sehr gut	weiß nicht

Andere Antwort:

---



---

2. „Darf die Tante Resi streicheln, auch wenn Resi das nicht mag?“				
				?
auf keinen Fall	eher nein	eher ja	auf jeden Fall	weiß nicht





Andere Antwort:

---



---

3. „Was kann denn Resi machen? Hast Du eine Idee?“
Antwort des Kindes:

4. „Soll Resi einem Erwachsenen davon erzählen?“				
				?
auf keinen Fall	eher nein	eher ja	auf jeden Fall	weiß nicht

Andere Antwort:

---



---

**Vignette 2:** Jetzt kommt noch eine Geschichte. Hör gut zu:

Resi und Ralf sind beste Freunde. Resi mag Ralf sehr gerne. Doch manchmal fängt Ralf an Resi zu kitzeln. Das mag Resi gar nicht. Resi will dann, das Ralf aufhört. Doch Ralf kitzelt Resi einfach weiter.

**1. „Wie fühlt sich Resi?“**

				?
ganz schlecht	nicht so gut	ganz gut	sehr gut	weiß nicht

Andere Antwort:

---



---

**2. „Was kann Resi machen? Hast Du eine Idee?“**

Antwort des Kindes:

---



---

**3. „Soll Resi einem Erwachsenen davon erzählen?“**

				?
auf keinen Fall	eher nein	eher ja	auf jeden Fall	weiß nicht

Andere Antwort:





---



---

**Vignette 3:** Jetzt kommt noch eine letzte Geschichte. Hör noch einmal gut zu:

Ralf ist bei Resi zu Besuch. Beide spielen gemeinsam in Resis Zimmer. Beim Spielen hören die beiden Katzen plötzlich, dass Resis Eltern laut miteinander streiten. Das macht Resi und Ralf Angst. Beide verstecken sich unter dem Bett.

1. „Wie fühlt sich Resi?“				
				?
ganz schlecht	nicht so gut	ganz gut	sehr gut	weiß nicht





Andere Antwort:

---



---

2. „Was können Resi und Ralf machen? Hast Du eine Idee?“
Antwort des Kindes:

3. „Sollen Resi und Ralf einem Erwachsenen davon erzählen?“				
				?
auf keinen Fall	eher nein	eher ja	auf jeden Fall	weiß nicht

Andere Antwort:

---



---



## Teil 2: Qualifizierung für Fachkräfte





## 2.1 Auffrischung und Vertiefung Fachwissen

Liebe Fachkräfte,

wir freuen uns, dass Sie bereit sind, selbst kurz ihr Fachwissen aufzufrischen!

Im Folgenden lesen Sie einige Aussagen zu den Themen häuslicher und sexualisierter Gewalt gegen Kinder. Bitte überlegen Sie für jede Aussage, ob sie falsch oder richtig ist. Falls Sie dies nicht genau wissen oder sich unsicher sind, kreuzen Sie bitte einfach „*weiß nicht*“ an. Bitte raten sie nicht. Lesen Sie die Aussagen gründlich durch und achten Sie auf Verneinungen.

Wir empfehlen den Fragebogen mindestens **einmal** im Jahr auszufüllen, um das vorhandene Fachwissen aufzufrischen oder zu vertiefen. Wurden mehrere Fragen falsch oder mit „*weiß nicht*“ beantwortet, empfehlen wir eine erneute Auseinandersetzung mit der Broschüre oder einen Schulungstermin. Die Inhalte beziehen sich auf die im Programm enthaltene Broschüre zum Thema „Häusliche Gewalt“ und die Informationen im Buch „Resilienzförderung und Prävention sexualisierter Gewalt in Kitas“ (Pfeffer & Storck, 2018).

### Weitere (vertiefende) Literaturempfehlungen:

- Büttner, M. (2020): Handbuch häusliche Gewalt.
- Fegert, J. et al. (2014): Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen: Ein Handbuch zur Prävention und Intervention für Fachkräfte im medizinischen, psychotherapeutischen und pädagogischen Bereich.
- Deegener, G. (2014): Kindesmissbrauch: Erkennen - helfen - vorbeugen.

	Falsch	Richtig	Weiß nicht
1. Wenn sich in der Kita Verdachtsmomente auf häusliche Gewalt oder sexuellen Missbrauch zeigen, dann ist es die Aufgabe des Kitapersonals aufzuklären, ob diese wirklich vorliegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Auch als Erwachsener sollte man Körperkontakt mit Kindern ablehnen, wenn man diesen in dem Moment nicht möchte oder die Kinder bei der Annäherung persönliche Grenzen überschreiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Um Kindern das Reden über erlebte Gewalt zu erleichtern, sollte man am besten Fragen stellen, die mit „ <i>ja</i> “ und „ <i>nein</i> “, beantwortet werden können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Um Vertrauen zu schaffen und Kinder zu ermutigen von erlebter Gewalt zu berichten, sollte man ihnen versprechen, nichts davon weiterzuerzählen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	Falsch	Richtig	Weiß nicht
5. Selbstbewusste und starke Kinder können sich selbst sicher gegen Gewalt schützen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. In den meisten Fällen von Gewalt ist der Täter / die Täterin eine dem Kind bereits bekannte Person.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Ausschließlich Mädchen sind von häuslicher und sexualisierter Gewalt betroffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Das Jugendamt ist verpflichtet häusliche oder sexualisierte Gewalt bei der Polizei anzuzeigen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Es gibt keine Verhaltensauffälligkeiten / kein Symptom, das eindeutig auf häusliche oder sexualisierte Gewalt schließen lässt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Wenn man den Verdacht hat, dass ein Kind von Gewalt betroffen ist, es aber von sich aus nichts erzählt, sollte man das Kind möglichst direkt danach fragen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Wenn sich der Verdacht auf Gewalt erhärtet, sollte zum Schutz des Kindes so schnell, wie mögliche eine Strafanzeige erstattet werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Im Kontakt mit den Eltern empfiehlt es sich, Beobachtungen, die auf eine Gewaltbetroffenheit von Kindern hindeuten können, möglichst offen und direkt anzusprechen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Wenn man von häuslicher oder sexualisierter Gewalt erfährt, sollte man den Täter / die Täterin so schnell wie möglich mit dem Verdacht konfrontieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Bei einer möglichen Kindeswohlgefährdung muss eine Abklärung mit einer Fachberatungsstelle erfolgen. Das Jugendamt kann informiert werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. Pädagogisch relevant sind bei sexualisierter Gewalt nur „ <i>Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung</i> “ (§ 174 ff. StGB).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	Falsch	Richtig	Weiß nicht
16. Was grenzverletzend ist, ist immer eindeutig und anhand klarer, objektiver Merkmale bestimmbar. Das subjektive Erleben spielt keine Rolle.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17. Häusliche Gewalt ist immer eine Kindeswohlgefährdung im juristischen Sinne und es muss sofort eine Meldung an das Jugendamt erfolgen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18. Häusliche Gewalt stellt immer eine Gefahr für die gesunde Entwicklung von Kindern dar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19. Sexualisierte Gewalt geschieht aus Versehen und ist von Tatpersonen nicht intendiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### Lösungsblatt zum Fragebogen Fachwissen

	Falsch	Richtig	Weiß nicht
<p>1. Wenn sich in der Kita Verdachtsmomente auf häusliche Gewalt oder sexuellen Missbrauch zeigen, dann ist es die Aufgabe des Kitapersonals aufzuklären, ob diese wirklich vorliegen.</p> <p><b>Lösung:</b> Verdachtsmomente dokumentieren und Rücksprache im Team halten. <i>Verweis:</i> Ablauf Handlungsschema in der Broschüre.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>2. Auch als Erwachsener sollte man Körperkontakt mit Kindern ablehnen, wenn man diesen in dem Moment nicht möchte oder die Kinder bei der Annäherung persönliche Grenzen überschreiten.</p>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>3. Um Kindern das Reden über erlebte Gewalt zu erleichtern, sollte man am besten Fragen stellen, die mit „ja“ und „nein“, beantwortet werden können.</p> <p><b>Lösung:</b> Offene Fragen stellen; abfragen, was das Kind braucht; nach Bedürfnissen des Kindes fragen.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>4. Um Vertrauen zu schaffen und Kinder zu ermutigen von erlebter Gewalt zu berichten, sollte man ihnen versprechen, nichts davon weiterzuerzählen.</p> <p><b>Lösung:</b> Geheimhaltung kann nicht versprochen werden, da Kindeswohlgefährdung beim Jugendamt angezeigt werden muss.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>5. Selbstbewusste und starke Kinder können sich selbst sicher gegen Gewalt schützen.</p> <p><b>Lösung:</b> Auch selbstbewusste und starke Kinder brauchen Erwachsene, die Sie vor Gewalt schützen.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>6. In den meisten Fällen von sexualisierter Gewalt ist der Täter / die Täterin eine dem Kind bereits bekannte Person.</p>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>7. Ausschließlich Mädchen sind von häuslicher und sexualisierter Gewalt betroffen.</p> <p><b>Lösung:</b> Häusliche und sexualisierte Gewalt kennt kein Geschlecht / betrifft alle Geschlechter.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	Falsch	Richtig	Weiß nicht
<p>8. Das Jugendamt ist verpflichtet häusliche oder sexualisierte Gewalt bei der Polizei anzuzeigen.</p> <p><b>Lösung:</b> Eine allgemeine Anzeigepflicht besteht in Deutschland nicht.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>9. Es gibt keine Verhaltensauffälligkeiten / kein Symptom, das eindeutig auf häusliche oder sexualisierte Gewalt schließen lässt.</p>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>10. Wenn man den Verdacht hat, dass ein Kind von Gewalt betroffen ist, es aber von sich aus nichts erzählt, sollte man das Kind möglichst direkt danach fragen.</p> <p><b>Lösung:</b> Kinder müssen unterstützt werden, Kompetenzen zu entwickeln, um sich mitzuteilen. Kinder brauchen sensibilisierte und aufmerksame Erwachsene.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>11. Wenn sich der Verdacht auf Gewalt erhärtet, sollte zum Schutz des Kindes so schnell wie möglich eine Strafanzeige erstattet werden.</p> <p><b>Lösung:</b> Eine Anzeigepflicht besteht nicht. Eine fachliche Beratung ist aber unbedingt erforderlich (ISEF-Fachkraft, Fachberatung).</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>12. Im Kontakt mit den Eltern empfiehlt es sich, Beobachtungen, die auf eine Gewaltbetroffenheit von Kindern hindeuten können, möglichst offen und direkt anzusprechen.</p>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>13. Wenn man von häuslicher oder sexualisierter Gewalt erfährt, sollte man den Täter / die Täterin so schnell wie möglich mit dem Verdacht konfrontieren.</p> <p><b>Lösung:</b> Es ist wichtig die tatverdächtige Person nicht im Alleingang zu konfrontieren. Das weitere Vorgehen muss mit Fachkräften geplant werden.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>14. Bei einer möglichen Kindeswohlgefährdung muss eine Abklärung mit einer Fachberatungsstelle erfolgen. Das Jugendamt kann informiert werden.</p>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	Falsch	Richtig	Weiß nicht
<p>15. Pädagogisch relevant sind bei sexualisierter Gewalt nur „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ (§ 174 ff. StGB).</p> <p><b>Lösung:</b> Pädagogisch relevant sind alle Verhaltensweisen, die persönliche Grenzen überschreiten.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>16. Was grenzverletzend ist, ist immer eindeutig und anhand klarer, objektiver Merkmale bestimmbar. Das subjektive Erleben spielt keine Rolle.</p> <p><b>Lösung:</b> Auch das subjektive Erleben entscheidet darüber, was als Grenzverletzung empfunden wird.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>17. Häusliche Gewalt ist immer eine Kindeswohlgefährdung im juristischen Sinne und es muss sofort eine Meldung an das Jugendamt erfolgen.</p> <p><b>Lösung:</b> Häusliche Gewalt ist ein gewichtiges Indiz für eine Kindeswohlgefährdung im juristischen Sinne. Es sollte eine Fachberatungsstelle oder eine ISEF-Fachkraft aufgesucht werden, um abzuklären, ob eine Meldung an das Jugendamt erfolgen muss.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>18. Häusliche Gewalt stellt immer eine Gefahr für die gesunde Entwicklung von Kindern dar.</p>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>19. Sexualisierte Gewalt geschieht aus Versehen und ist von Tatpersonen nicht intendiert.</p> <p><b>Lösung:</b> Tatpersonen handeln meist strategisch.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## 2.2 Reflexion Handlungssicherheit

Liebe Fachkräfte,

im Folgenden lesen Sie einige Aussagen zu den Themen häuslicher und sexualisierter Gewalt gegen Kinder. Bitte geben Sie für jede Aussage an, ob Sie dieser zustimmen oder nicht. Falls Sie dies nicht genau wissen oder sich unsicher sind, kreuzen Sie bitte „weiß nicht“ an. Bitte raten sie nicht. Lesen Sie die Aussagen gründlich durch und achten Sie auf Verneinungen.

Wir empfehlen den Fragebogen mindestens **einmal** im Jahr auszufüllen, um Ihre Handlungssicherheit zu reflektieren. Wurden gehäuft Fragen mit „weiß nicht“ oder „nein“ beantwortet empfehlen wir eine Reflexion im Team oder auch entsprechende Schulungsmaßnahmen.

	Ja	Nein	Weiß nicht
1. Ich traue mir zu, aktiv zu werden, wenn mir ein Kind von häuslicher oder sexualisierter Gewalt berichtet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Ich weiß, was zu tun ist, wenn vage Verdachtsmomente einer kindlichen Belastung in Zusammenhang mit häuslicher oder sexualisierter Gewalt auftreten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Ich weiß, wann und wie ich eine Schilderung eines Kindes richtig dokumentiere.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Ich weiß, an wen ich mich wenden kann, wenn Verdachtsmomente einer kindlichen Belastung in Zusammenhang mit häuslicher oder sexualisierter Gewalt auftreten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ich kenne regionale Beratungsstellen / Ansprechpartner*innen, an die ich mich wenden kann, wenn sich der Verdachtsfall konkretisiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Wir sprechen mindestens einmal im Jahr über eine Beobachtung im Team, die im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt stehen könnte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Ich traue mir zu, bei einer Grenzverletzung unter Kindern angemessen zu reagieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	Ja	Nein	Weiß nicht
8. Ich weiß, was es für mein pädagogisches Handeln bedeutet, dass alle Kinder das Recht auf ein gewaltfreies Aufwachsen haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Ich weiß, was häusliche Gewalt ist und welche Auswirkungen diese auf Kinder haben kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Ich weiß, was sexualisierte Gewalt ist und welche Auswirkungen diese auf Kinder haben kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Ich weiß über die Verwendung der <i>Netzwerkarte für Familien</i> Bescheid und traue mir zu, diese vielleicht auch einmal in einem Gespräch weiterzugeben, wenn ich den Verdacht habe, dass Gewalt in der Familie vorliegt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Ich wünsche mir eine weitere Fortbildung, Supervision, Teamreflexion.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Teil 3: Umsetzung auf Einrichtungsebene und Vernetzung





Name der Kitaleitung:	
Datum:	

### 3.1 Gewaltschutzkonzept zur sexualisierten und häuslichen Gewalt

Liebe Kita- und Gruppenleitungen,

mit dem Ausfüllen der nachfolgenden Checkliste können Sie sich einen Überblick darüber verschaffen, welche Maßnahmen Sie in Ihrer Einrichtung bereits getroffen haben, um ein möglichst umfangreiches Gewaltschutzkonzept zu etablieren. Ausgewählt wurden dazu drei Qualitätsbereiche:

- Strukturelle Standards
- Personelle Standards
- Prävention

Um zu prüfen, wie gut Sie für die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien sowie des Personals aufgestellt sind, haben wir diese Kategorien in eine Checkliste überführt. Diese soll den Einrichtungen helfen, sich dem Thema '*Weiterentwicklung des Schutzkonzeptes*' anzunehmen und ggf. Maßnahmen zur Verbesserung anzustoßen. Haken Sie ab, was bereits gut läuft und markieren Sie, wo Sie noch nachsteuern möchten. So können Sie erkennen, in welchen Bereichen Handlungsbedarf besteht.

Bitte bedenken Sie:

Die Erarbeitung und Implementation eines Gewaltschutzkonzeptes ist ein kontinuierlicher Prozess. Auch sollten bereits vorhandene Instrumente immer wieder einmal überdacht und angepasst werden. Verstehen Sie die nachfolgende Liste bitte auch dahingehend, dass hier noch einmal reflektiert werden kann, inwiefern die eventuell bereits etablierten Konzeptteile möglicherweise aktualisiert werden können.

Ideen für Maßnahmen, die Sie in der Einrichtung umsetzen möchten, können Sie in die am Ende der Liste vorgesehene Tabelle eintragen.

#### **Falls Sie Ideen für die Weiterentwicklung suchen:**

Unter dem nachfolgenden Link der Unabhängiger Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs finden sie Beispiele für Kinderschutzkonzepte verschiedener Träger:

<https://www.kein-raum-fuer-missbrauch.de/schutzkonzepte/kita>





### 1. Strukturelle Standards

	Ja	Nein	in Arbeit	Eigene Notizen
Ein klares Leitbild mit Verhaltenskodex ist formuliert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Eine Selbsterklärung für Mitarbeitende ist vorhanden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Zuständigkeiten sowie Verantwortlichkeiten sind klar beschrieben und transparent	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Ein*e Kinderschutzbeauftragte*r ist benannt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Eine Risikoanalyse hat stattgefunden (Kita als Ort zwischen Eltern und Kindern, zwischen Kindern, zwischen Kindern und Mitarbeitenden, zwischen Mitarbeitenden)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Ein Ampelbogen als Orientierungshilfe zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung ist vorhanden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Der Ablauf innerhalb der Kita bei Verdacht auf Betroffenheit eines Kindes von sexualisierter und / oder häusliche Gewalt ist beschrieben und bekannt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Der Ablauf innerhalb der Kita bei Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls ist beschrieben und bekannt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Ein Notfallplan ist vorhanden. Dieser enthält auch ein Rehabilitationsverfahren für den Fall eines ausgeräumten Verdachts gegen Mitarbeitende sowie die Verpflichtung zur Aufarbeitung von Fällen sexualisierter oder weiterer Gewalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Ein Pädagogisches Konzept zum Thema Gewaltschutz liegt vor und wird regelmäßig eingesetzt, überarbeitet und überprüft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Eine Netzwerkkarte für die Einrichtung zum Thema häusliche Gewalt ist vorhanden, aktuell und für alle zugänglich. Eine Vernetzung zu regionalen Fachstellen besteht, Kontakte mit der zuständigen ISEF-Fachkraft werden gepflegt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

## 2. Personelle Standards

### 2.1 Bei Neueinstellung

	Ja	Nein	in Arbeit	Eigene Notizen
Erweitertes Führungszeugnis liegt vor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Leitbild und Verhaltenskodex sind übergeben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Selbsterklärung ist unterschrieben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Haltung zu Gewaltschutz und Prävention wurde besprochen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

## 2.2 Innerhalb des Teams

	Ja	Nein	in Arbeit	Eigene Notizen
Offener und transparenter Umgang wird gefördert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Strukturen der Einrichtungen sind kommuniziert und bekannt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Fachwissen zu Gewalt, Gewaltschutz und Kinderrechten ist vorhanden (Gewalt ist immer ein Indiz für Kindeswohlgefährdung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Handlungssicherheit der Fachkräfte hinsichtlich des Vorgehens bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ist gewährleistet und wird regelmäßig evaluiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Regelmäßige Teamsitzung mit kollegialer Fallbesprechung finden statt, der Ablauf und die Regelmäßigkeit sind festgelegt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Fortbildungen und Supervisionen finden statt, Regelmäßigkeit ist festgelegt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Reflexionen und/oder Gespräche zu Themen wie z.B. Gewalt, Grenzen, Macht, Umgang mit Konflikten, Prävention von Gewalt, Rolle der Fachkraft als „Schützende“ finden statt (im Team oder einzeln)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Umgang mit Praktikant*innen, Hospitant*innen und externen Kooperationspartner*innen ist festgelegt und kommuniziert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

### 3. Prävention

	Ja	Nein	in Arbeit	Eigene Notizen
Kinder haben Mitspracherechte bei allen Dingen, die auch sie betreffen. Aktive Beteiligung wird pädagogisch gefördert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Beteiligungsformen für Eltern und Kinder sind implementiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Struktur und Vorgehensweise der Kita ist transparent	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Beschwerdeverfahren für Kinder und Eltern ist vorhanden. Ansprechpersonen innerhalb und außerhalb der Einrichtung, an die sich Kinder, Fachkräfte und Eltern wenden können, sind benannt und kommuniziert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Das ReSi+ Präventionsprogramm sexualisierter und häuslicher Gewalt wird entsprechend dem Manual umgesetzt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Selbstevaluationstools des ReSi+ Konzepts werden regelmäßig genutzt (Diese können auch als Nachweis für die Überprüfung des Schutzkonzepts nach § 45 Abs. 2 SGB VIII verwendet werden)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Netzwerkkarte für Eltern zum Thema häusliche Gewalt ist vorhanden, aktuell und für alle zugänglich. Weitere Infomaterialien von regionalen Fachstellen oder überregionalen Hilfeangeboten liegen aus oder sind in der Einrichtung vorhanden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Welche Punkte möchten / sollten wir im nächsten Jahr angehen?

---

---

---

Wo können wir uns weiterentwickeln?

---

---

---

Termin für die nächste Überprüfung der Checkliste

am: \_\_\_\_\_

#### **Quellenangaben zur Checkliste**

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (n.D.): *Schutzkonzepte*. <https://www.kein-raum-fuer-missbrauch.de/schutzkonzepte> (abgerufen am 31.03.2022).

Evangelischer KITA-Verband Bayern (Hrsg.) (2020): *Handreichung zur Erarbeitung eines einrichtungsspezifischen Schutzkonzeptes*. [https://www.evkitabayern.de/fileadmin/user\\_upload/materialien\\_a\\_bis\\_z/kinderschutz/Arbeitshilfe\\_zum\\_Schutzkonzept\\_2020.pdf](https://www.evkitabayern.de/fileadmin/user_upload/materialien_a_bis_z/kinderschutz/Arbeitshilfe_zum_Schutzkonzept_2020.pdf) (abgerufen am 31.03.2022).

Oppermann, C.; Winter, V.; Harder, C.; Wolff, M. & Schröer, W. (Hrsg.) (2018): *Schutzkonzepte in pädagogischen Organisationen*. Weinheim: Beltz Juventa.

Pooch, M. & Tremel, I. (2016): *So können Schutzkonzepte in Bildungs- und Erziehungseinrichtungen gelingen!*. <https://www.dji.de/veroeffentlichungen/literatursuche/detailansicht/literatur/23096-so-koennen-schutzkonzepte-in-bildungs-und-erziehungseinrichtungen-gelingen.html> (abgerufen am 31.03.2022).



## 3.2 Fragebogen: Umsetzung des ReSi+ Programms

Liebe Kita- und Gruppenleitungen,

mit dem nachfolgenden Fragebogen wird überprüft, ob das ReSi+ Präventionskonzept in Ihrer Kita entsprechend den Zielen umgesetzt wird. Dies ist im Hinblick auf einen erfolgreichen Einsatz des Konzepts sehr wichtig. Wir empfehlen den Fragebogen mindestens **einmal** im Jahr auszufüllen, um die nachhaltige Umsetzung sicherstellen zu können.

Durch das Ausfüllen des Fragebogens können Sie nicht nur einen Überblick über den aktuellen Fortschritt ihrer Einrichtung gewinnen, sondern ebenso aktiv bei der Weiterentwicklung des ReSi+ Konzepts mitwirken und sich gleichzeitig zur ReSi+ Kita zertifizieren lassen. Hierfür senden Sie uns bitte eine Kopie des ausgefüllten Fragebogens an folgende Adresse:

Technische Hochschule Nürnberg  
Fakultät Sozialwissenschaften  
z. Hd. Andrea Carl  
Postfach  
90121 Nürnberg

Oder auch per E-Mail an: [resiplus@th-nuernberg.de](mailto:resiplus@th-nuernberg.de)

**Bitte denken Sie daran, den Fragebogen vor dem Ausfüllen zu kopieren, damit Sie diesen immer wieder verwenden können.**

### ReSi+ Zertifizierung

Um ihr Engagement bei der Umsetzung des ReSi+ Konzepts angemessen zu würdigen, gibt es verschiedene Zertifizierungsstufen für die Einrichtungen. Jede Einrichtung erhält eine entsprechende Urkunde. Nach dem erstmaligen Einsenden des Zertifizierungsbogens erhalten Sie das Siegel „ReSi+ Wir sind dabei!“. Wenn das Konzept kontinuierlich über drei Jahre durchgeführt und der entsprechende Bogen eingereicht wird, erhält die Einrichtung das Qualitätssiegel „ReSi+: Hier wohnt Resi!“.



### Quellenangaben

Klasse 2000 (2021): Das KLARO-Siegel. Abrufbar unter [https://www.klasse2000.de/fileadmin/user\\_upload/downloads/material\\_fuer\\_schulen/KLARO-Siegel-2022\\_Info\\_und\\_Antrag.pdf](https://www.klasse2000.de/fileadmin/user_upload/downloads/material_fuer_schulen/KLARO-Siegel-2022_Info_und_Antrag.pdf).

Lions-Quest (2016): Fragebogen zur Erfassung der qualitativen Umsetzung des Lebenskompetenz-Programms Lions-Quest „Erwachsen werden“.

## I. Einrichtungsbezogene Daten

Name Kindertageseinrichtung: \_\_\_\_\_

Name des Trägers: \_\_\_\_\_

Name Kindertageseinrichtung-Leitung: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Anzahl der päd. Fachkräfte in der Einrichtung insgesamt: \_\_\_\_\_

Anzahl der Gruppen insgesamt: \_\_\_\_\_

Davon:

Gruppen unter 3 Jahre: \_\_\_\_\_ Alter der Kinder: \_\_\_\_\_

Gruppen 3-6 Jahre: \_\_\_\_\_ Alter der Kinder: \_\_\_\_\_

Gruppen über 6 Jahre: \_\_\_\_\_ Alter der Kinder: \_\_\_\_\_

## II. Fragen zur Quantität von ReSi+

### 1. Seit wann arbeitet Ihre Einrichtung mit dem Programm ReSi+?

Unsere Einrichtung arbeitet seit dem Jahr \_\_\_\_\_ mit ReSi+

Das Programm ReSi+ wird seitdem kontinuierlich durchgeführt.

Es gab Unterbrechung/en in dem/n Jahr(en): \_\_\_\_\_, da \_\_\_\_\_

### 2. Wie viele der aktuell in Ihrer Einrichtung tätigen Fachkräfte haben das ReSi+ Einführungsseminar besucht?

a) Insgesamt \_\_\_\_\_ Fachkräfte haben das Einführungsseminar besucht.

Davon in den letzten 3 Jahren \_\_\_\_\_

b) Die Anzahl der Fachkräfte beträgt in den Bereichen

Unter 3-Jährige: \_\_\_\_\_

3-6-Jährige: \_\_\_\_\_

Über 6-Jährige: \_\_\_\_\_

**3. Wie viele aktuell tätige Fachkräfte in Ihrer Einrichtung haben bereits an einen ReSi+ Aufbauseminar teilgenommen?**

a) Insgesamt \_\_\_\_\_ Fachkräfte haben ein Aufbauseminar besucht.

Davon in den letzten 3 Jahren \_\_\_\_\_

b) Die Anzahl der Fachkräfte beträgt in den Bereichen

Unter 3-Jährige: \_\_\_\_\_

3-6-Jährige: \_\_\_\_\_

Über 6-Jährige: \_\_\_\_\_

**4. Wie viele der ausgebildeten Fachkräfte arbeiten aktuell mit dem Programm ReSi+?**

Anzahl der Fachkräfte: \_\_\_\_\_

**5. In welchen Kindergruppen und mit wie vielen Kindern wird aktuell mit dem Programm ReSi+ gearbeitet?**

	Anzahl der Gruppen	Anzahl der Kinder in den Gruppen
Unter 3-Jährige		
3-6-Jährige		
Über 6-Jährige		
<b>Gesamt:</b>		

**II. Fragen zur Konzeption von ReSi+**

**6. In welcher Form ist ReSi+ Bestandteil ihres pädagogischen Konzepts und / oder ihres Gewaltschutzkonzeptes?**

- ReSi+ ist im pädagogischen Konzept der Einrichtung und / oder im Gewaltschutzkonzept beschrieben, mit Ausführung zur verbindlichen organisatorischen Verankerung
- ReSi+ ist im pädagogischen Konzept der Einrichtung und / oder im Gewaltschutzkonzept beschrieben
- ReSi+ ist im pädagogischen Konzept der Kindertageseinrichtung und / oder im Gewaltschutzkonzept erwähnt (ohne Beschreibung)

**7. Bildet das ReSi+ Präventionsprogramm einen Schwerpunkt im pädagogischen Konzept der Einrichtung?**

- ReSi+ wird mit einem / mehreren Präventionsprogramm(en) (z.B. Papilio) eingesetzt

Bitte nennen Sie den Programmnamen (ggf. auch mehrere) und seit wann und in welchen Kindergruppen das Programm eingesetzt wird:

- \_\_\_\_\_ seit \_\_\_\_\_ in der/den Kindergruppe/-n: \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_ seit \_\_\_\_\_ in der/den Kindergruppe/-n: \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_ seit \_\_\_\_\_ in der/den Kindergruppe/-n: \_\_\_\_\_

- Das Programm / die Programme wird / werden wie folgt in Verbindung mit ReSi+ eingesetzt:

---

---

---

- Das Programm / die Programme wird / werden ohne Verbindung mit ReSi+ eingesetzt:

---

---

---

- Nein, ReSi+ ist das einzige Präventionsprogramm an unserer Einrichtung

- ReSi+ ist das zentrale Präventionsprogramm an unserer Kindertageseinrichtung

**III. Fragen zur Umsetzung von ReSi+**

**8. In welcher Form und in welchem Turnus (z.B.: ohne festen Turnus und nach Bedarf / 1-mal im Jahr alle Übungen / einzelne Element werden öfters wiederholt) findet die Arbeit mit den ReSi+ Übungen in den jeweiligen Kindergruppen statt?**

Erläuterung:

---

---

---

**9. In welcher Form und in welchem Turnus (z.B.: ohne festen Turnus und nach Bedarf / 1-mal im Jahr alle Übungen / in Teamsitzungen unregelmäßig) findet eine Reflexion der Fachkräfte mit den Reflexionsübungen statt?**

Erläuterung:

---

---

---

**10. Ist die Leitung der Einrichtung am Umsetzungsprozess des Programms ReSi+ beteiligt?**

- Ja, die Leitung der Einrichtung (und / oder Leitung der Gruppe) ist proaktiv (planerisch, initiativ) am Umsetzungsprozess beteiligt, in Form von:

---

---

---

- Ja, die Leitung der Einrichtung (und / oder Leitung der Gruppe) ist reaktiv (ausführend, auf Basis einer vorhandenen Planung, räumt Zeit bei Teamsitzung für ReSi+ Themen ein) am Umsetzungsprozess beteiligt, in Form von:

---

---

---

- Nein

**11. Wird die Arbeit mit ReSi+ durch eine feste Integration in die Jahresplanung zur Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags koordiniert?**

- Ja, die einzelnen ReSi+ Bausteine sind strukturiert in der Jahresplanung zur Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags eingearbeitet.
- Ja, ReSi+ ist in der Jahresplanung zur Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags enthalten, aber ohne strukturierte Einarbeitung der einzelnen Bausteine.
- Nein

**12. Wie werden Kontinuität und Nachhaltigkeit des Programms ReSi+ in Ihrer Einrichtung gesichert?**

- Neue Fachkräfte erhalten die Informationen zu den Themen Resilienz, sexualisierte Gewalt (Buch) sowie die Broschüre zu häuslicher Gewalt bei der Einarbeitung
- Grundsätzlich alle neuen Fachkräfte nehmen an einem ReSi+ Einführungsseminar teil
- Neue Fachkräfte nehmen nur dann an einem ReSi+ Einführungsseminar teil, wenn:

---

---

- Weiteres:

---

---

**13. Werden Eltern in die Umsetzung des Programms ReSi+ einbezogen?**

- Ja, Eltern werden proaktiv (initiativ, planerisch) in den Umsetzungsprozess eingebunden (*Mehrfachnennungen möglich*):
- In den letzten 12 Monaten wurde das Thema Gewaltschutz an einem Elternabend thematisiert
  - Es werden aktiv ReSi+ Elterninfos und Elternbriefe weitergegeben und / oder sie liegen in der Einrichtung aus
  - Es werden aktiv Materialien von regionalen Beratungsstellen weitergegeben und / oder sie liegen in der Einrichtung aus
  - Die ReSi+ Netzwerkkarte für Eltern hängt in der Kindertageseinrichtung aus und / oder wird aktiv weitergegeben
  - In Form von: \_\_\_\_\_
- Ja, Eltern werden reaktiv (z.B. Verteilung der ReSi+ Informationen auf Nachfrage) in den Umsetzungsprozess eingebunden in Form von:  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- Nein

**14. Werden Netzwerkpartner\*innen in die Umsetzung des Programms ReSi+ einbezogen (*Mehrfachnennungen möglich*):**

- Ja, Netzwerkpartner\*innen werden proaktiv in den Umsetzungsprozess eingebunden (*Mehrfachnennungen möglich*)
- Es besteht regelmäßiger Kontakt mit der ISEF-Fachkraft
  - Netzwerkpartner\*innen gestalten Elternabende (mit)
  - Materialien der Netzwerkpartner\*innen werden ausgelegt oder ausgegeben
- Ja, Netzwerkpartner\*innen werden reaktiv (z.B. Verteilung der ReSi+ Informationen auf Nachfrage, Verteilung von Materialien von regionalen Beratungsstellen) in den Umsetzungsprozess eingebunden in Form von:  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- Nein

#### IV. Fragen zur Qualitätssicherung & Weiterentwicklung der Arbeit mit ReSi+

**15. Gibt es in Ihrer Einrichtung eine\*n Koordinator\*in oder eine Koordinierungs- / Steuerungsgruppe für das Programm ReSi+?**

Ja, es gibt eine\*n ReSi+ Koordinator\*in

Sein / Ihr Name lautet: \_\_\_\_\_

Ja, es gibt eine ReSi+ Koordinierungs- / Steuerungsgruppe

Welche Aufgaben übernimmt die Koordinierungs- / Steuerungsgruppe?  
(Mehrfachnennungen möglich)

Pro aktive Aufgaben (initiativ, planerisch, z.B. Veranstaltungen, Beratungen, kreative Anwendung des ReSi+ Programms)

Beschreibung:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Aktiv informierende Aufgaben (z.B. Fortbildungen für das Kollegium als ausgebildete\*r ReSi+ Multiplikator\*in, Information des Kollegiums in Sitzungen, Entwicklung spezieller Informationsmaterialien)

Reaktiv informierende Aufgaben (z.B. Weitergabe von Standard-Informationsmaterialien auf Nachfrage)

Nein, es gibt keine\*n Koordinator\*in oder eine Koordinierungs- / Steuerungsgruppe für das Programm ReSi+

**16. In welcher Form wird die Arbeit Ihrer Einrichtung mit dem Programm ReSi+ öffentlichkeitswirksam dargestellt? (Mehrfachnennungen möglich)**

detaillierte Darstellung auf der Homepage

regelmäßige Berichte an die Eltern

in Form von einer Darstellung in der Presse (Bericht, Interview o.ä.)

Weiteres: \_\_\_\_\_

Bisher konnten keine öffentlichkeitswirksame Darstellung realisiert werden

**17. Werden in Ihrer Einrichtung die Wirksamkeit und / oder Akzeptanz des ReSi+ Programms überprüft?**

- Ja, in Form von Anwendung des ReSi+ Werkzeugkasten für die Selbstevaluation:
- alle Instrumente des ReSi+ Werkzeugkasten für Selbstevaluation wurden in den letzten Monaten eingesetzt
  - einzelne Instrumente des Bereichs „**Kompetenzförderung der Kinder**“ wurden genutzt: *(Mehrfachnennungen möglich)*
    - Fragen zur Kompetenzerfassung
    - Kinderinterviews
    - Fallvignetten
  - einzelne Instrumente des Bereichs „**Qualifizierung der Fachkräfte**“ wurden genutzt: *(Mehrfachnennungen möglich)*
    - Fachwissen häusliche und sexualisierte Gewalt
    - Handlungssicherheit
  - einzelne Instrumente des Bereichs „**Umsetzung auf Einrichtungsebene und Vernetzung**“ wurden genutzt: *(Mehrfachnennungen möglich)*
    - Checkliste Gewaltschutzkonzept
    - Checkliste Gewaltschutzkonzept
- Ja, in Form von:
- Beobachtungen:  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
  - Statistiken:  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
  - Weiteres:  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- Nein, die Wirksamkeit wurde nicht überprüft.

## Emotionsbilder

Freude



Angst



Wut



Ekel



Traurigkeit



Überraschung

